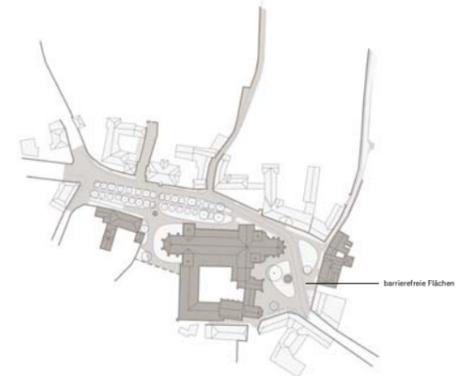


SICHTACHSEN UND RAUMERFAHRUNG

Wesentlich für den Entwurf sind zwei räumlich und funktional ordnende Eingriffe. Zur Verbesserung der Blick- und Wegebeziehungen zwischen östlicher Platzkante und Dom wird die Grünfläche vor Domplatz 1 geringfügig verschoben und abgerundet, dafür vollflächig begrünt. Eine Baumpflanzung vor Domplatz 21 bindet die „lose“ Außen-Gastronomie. Durch das Versetzen des Zaunes zwischen Hinterem Domplatz und Domgarten, wird der öffentlich zugängliche Bereich bis zu seiner ursprünglichen Grenze erweitert und ermöglicht uneingeschränktes Erleben des Westchores. Der versetzte und aktivierte Brunnen akzentuiert den Ort mit einem plätschernden Wasserspiel.

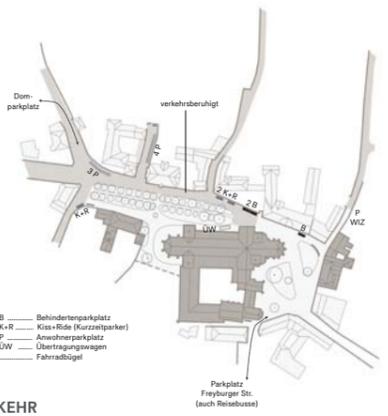


ANMUTUNG UND BARRIEREFREIHEIT

Die bestehenden Oberflächenmaterialien tragen wesentlich zur Anmut des Domplatzes bei. Teilbereiche sind dabei aus Denkmalschutzsicht besonders wertvoll. Komfort und Barrierefreiheit, die für das Erleben und Benutzen der Welterbestätte eine ebenfalls wichtige Rolle spielen, stehen dem teilweise entgegen. Auf der Suche nach der richtigen Balance zwischen Erhalt und Erneuerung, raum Charme und Nutzerkomfort wird eine zusammenhängende Fläche aus oberseits gesägtem, farblich abgestimmten Natursteinpflaster vorgeschlagen, welche zahlreiche Bereiche mit Bestandsmaterial integriert. Der so erzeugte wahrnehmbar zusammenhängende Raum ist für jeden gut zugänglich und bleibt historisch und atmosphärisch authentisch.

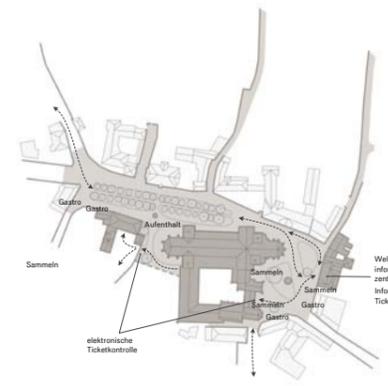
BEWAHREN UND ERLEBEN

Atmosphärisch aufgespannt zwischen Dom und Kuriengebäuden, dient das Naumburger Domumfeld der würdevollen Erschließung der Welterbestätte, ist selbst Teil des Denkmals und zugleich städtischer Wirtschafts- und Alltagsraum. Zwischen Georgenstraße und Steinweg wird es als eine zusammenhängende, durchgrünte Platzanlage begriffen, die in ihrer Grundgestalt erhalten bleibt. Wenige Anpassungen in der Flächengliederung führen zur sinnlicheren Erfahrung des Denkmals. Durch behutsames Sortieren und Wichten, Aufräumen und Ergänzen können der unvergleichliche Charme bewahrt und der Blick auf das Wesentliche gewahrt werden.



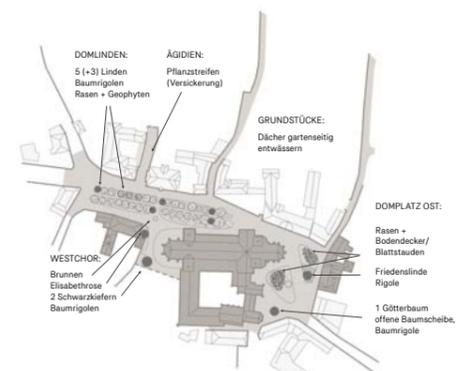
VERKEHR

Die vorgeschlagene Verkehrsführung orientiert sich nach am vorhandenen Verkehrskonzept (SHP). Die Straßenführung zwischen Domplatz Nr. 12 und Nr. 4 wird als verkehrsberuhigter Bereich gewidmet. Darüber hinaus sind sämtliche Flächen inklusive der gepflasterten Straße vor Domplatz 14 als Fußgängerzone nur im Bedarfsfall zu befahren. Der ruhende Verkehr wird auf je drei Behinderten- und Kurzzeitstellplätze nahe der Einmündung Dompredigerasse in den Domplatz beschränkt. Parkstände für Anwohner befinden sich vor Domplatz 8 und in der Ägidienasse. Der Bring- und Abholverkehr zur Schule wird über den Parkplatz an der Freyburger Straße abgewickelt, lediglich ein barrierefreier Kurzzeitstellplatz ist vor dem Schulgebäude vorgesehen. 26 Fahrradbügel für je zwei Räder werden über das Gebiet verteilt in der Nähe zu Eingängen öffentlicher Gebäude angeordnet.



WEGE UND FUNKTIONSRÄUME

— können zukünftig selbstverständlicher erkannt und genutzt werden. Mit dem Welterbeinformationszentrum wird der Ticketerwerb vom Dombesuchereingang entkoppelt und kann auf elektronische Systeme umgestellt werden, sodass beliebig viele Ein- und Auslassmöglichkeiten konfiguriert werden können.



REGENWASSERBEWIRTSCHAFTUNG UND NACHHALTIGKEIT

Der Grünflächenanteil kann leicht erhöht werden. Die befestigten Flächen sollen zukünftig überwiegend direkt oder per Zulauf in die Grünflächen entwässert werden. Insgesamt 9 Baumpflanzungen bieten vorbehaltlich einer genauen Untersuchung (Bodendenkmal, Wurzeln benachbarter Bäume) die Möglichkeit der Ausstattung mit Baumrigolen. Für drei erst kürzlich nachgepflanzte Linden ist dies nachträglich realisierbar. Regenwasser privater Dachflächen sollte nur noch auf dem Grundstück versickert oder genutzt werden um den Kanal bei Starkregeneignissen zusätzlich zu entlasten.



DOMPLATZ OST

Der vordere Domplatz erfährt durch die Neugestaltung eine Beruhigung der Flächen und mehr räumliche Übersichtlichkeit. Die Neupflanzung eines weiteren Götterbaumes bindet die Außengastronomie besser ein und akzentuiert den Besuchereingang des Doms.

Die östliche Grünfläche wird vom Strauchbewuchs befreit und neu justiert. Angelehnt an die im 19. Jh. aufkommende Blattstaudenverwendung wird eine Profilierung der Rasenflächen mit Bodendeckern und niedrigen Blattstauden begleitet von zartschwebenden Blütentupfern vorgeschlagen. Ganzjährig strukturgebend und ökologisch wertvoller, sorgen die Pflanzungen auch in trockenen Sommern für ein grünes Domumfeld und helfen, nahestehendes Platzmobiliar optisch einzubinden.

Baumbeschattete Bänke, Radbügel und Abfallbehälter in der Nähe der wichtigen Zugänge zu öffentlichen Gebäuden sorgen für funktionierende Abläufe, ein schönes und sauberes Erlebnis des Naumburger Doms.



SNITT AA' DOMPLATZ OST M 1:100

DOMPLATZ WEST

Die Promenade unter den Domlinden wird unter Verwendung des Bestandsmaterials saniert. Einzelne Linden werden nachgepflanzt, Bänke laden zum Verweilen ein. Die Rasenflächen unter den Linden werden vom Westchor abgetrennt, ansonsten unauffällig etwas ausgedehnt. Im Winter und Frühling bringen Geophyten einen zarten Zauber in die Anlage.

Der Bereich um den Westchor erhält eine eigene Rasenfläche als respektvollen Puffer zum Gemäuer. Ein daran anschließender Weg bietet die Möglichkeit das berühmte Bautell in Gänge zu umschreiten. Dafür wird der Zaun zum Domgarten auf die historische platzbegrenzende Fucht verlegt.

Das Brunnenbecken wird seitlich in Richtung des ehemaligen Standorts des Simonsbrunnens verlegt und als Brunnen aktiviert. Hier bildet es einen räumlichen und akustischen Anker zwischen Domlinden, Domplatz 14 und Westchor. Das Terrain wird an dieser Stelle geringfügig angehoben um die Gefällesituation zu entschärfen. Durch die geringfügige Vergrößerung der Rasenflächen wird ein Teil des historischen Kieselpflasters aufgenommen und ringsum den neuen Brunnen verlegt.



SNITT BB' DOMPLATZ WEST M 1:100



TOURISTISCHE VERBINDUNG BAHNHOF - DOMPLATZ

Unabhängig scheint die Einrichtung einer Buslinie, die auf kürzestem Weg vom Hbf zum Parkplatz an der Freyburger Straße fährt. Wünschenswert wäre die Verlängerung der Straßenbahn zum Ring. Bei guter Taktung könnte Verkehrsgeschichte zur Verkehrswende mit einem echten Gewinn für Einheimische und Besucher werden.

ANGEMESSENES LEITSYSTEM

Wegweiser im Domumfeld sollten nur der Orientierung im Nahbereich dienen, um das Maß der Beschilderung zu minimieren. Informationstafeln oder Hinweisschilder im Zusammenhang mit Bauwerken fügen sich zurückhaltend ein. Hierfür sind Metall-Plaketten im Boden eine Möglichkeit, die bereits eingesetzt und weiterverfolgt wird.

ÜBERSICHT / KONZEPT M 1:4.000

AUF DEM WEG

Eindrucksvoll ruht Naumburg auf einer Fluss Terrasse. Am Bauernweg hinauf zum Georgentor wird dies erlebbar, wenn sich der Blick öffnet und über das Tal zu den rebenbestandenen Steilhängen der Saale ausweitet. Gehölzpflege und -schnitt steigern die Aussicht auf dem kleinen Stadtbalkon, wo ein Geländemodell bei der topografischen Selbst-Verortung hilft. Inszeniert wird der Aufstieg zur Domimmunität vom bis zum Kreisverkehr erweiterten Schau-Weinhang. Wird der sympathisch manieristische Mauerkopf mit samt Formgehölz am Fuß des Bauernweges freigestellt, ergibt sich ein merkbare und einladendes Bild. Pflageleichte Staudenpflanzungen im bestehenden Grünstreifen am Markgrafenweg leiten stadtklimaverbessernd vom Bahnhof her.



GEORGENPLATZ

An der Georgenmauer treffen unter großen Bäumen Kinder aus der Nachbarschaft auf Besucher. Die nordöstliche Platzkante kann in Anlehnung an den gärtnerischen Charakter des Quartiers mit Obstgehölzen profiliert werden.

